

# Eine Chance für Mutter und Kind

**ENTWICKLUNGSHILFE** 2011 war ein gutes Jahr für die Kirchmann-Stiftung, doch die Arbeit in Westafrika wird nicht weniger. Priorität hat die Geburtshilfe.

**ABENSBURG.** Eineinhalb Jahre nach ihrer Gründung kommt die Stiftung „Kirchmann für Afrika“ ihrem Ziel ein Stück näher. Das bedeutet aber nicht, dass die Arbeit für Felicitas und Hanns-Peter Kirchmann und ihre Mitstreiter weniger oder einfacher wird.

„Ich fahre mit zwei Problemen runter und bringe drei neue mit hoch“, sagte Kirchmann erst kürzlich der MZ, als er von seiner jüngsten Projektreise nach Burkina Faso zurück kam. Inzwischen ist der Bau der Geburtshilfestation am Centre Medical St. Maximilien Kolbe (CMMK) in Sabou auf einem guten Weg. Jetzt gilt es Pläne zu zeichnen, Förderanträge zu stellen und zu hoffen, dass die erforderlichen Zuschüsse und Zusagen erfolgen.

## Afrika kennengelernt

„Ich denke, es war ein gutes Jahr“, bilanziert Hanns-Peter Kirchmann die zurückliegenden Monate. Die Stiftung „Main dans la Main – Kirchmann für Afrika“, die offiziell im Mai 2010 gegründet wurde, basiert auf dem Engagement von Felicitas und Hanns-Peter Kirchmann für das Medizinische Zentrum.

Bei einer Reise durch Westafrika Anfang 2009 hatte das Abensberger Ehepaar die medizinische Leiterin des Gesundheitszentrums, die Ärztin und Ordensfrau Dr. Marie Groleau kennen gelernt und spontan Unterstützung beim Aufbau des Zentrums zugesagt. Daraus ist den Kirchmanns inzwischen eine Lebensaufgabe erwachsen. Vielfältige Aktionen sorgten seitdem für Öffentlichkeit. Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Regelmäßig wiederkehrende Dürreperioden sorgen oft für große Not der hauptsächlich als Bauern lebenden Bevölkerung.

## „Wir wollen was bewegen“

„Ich denke, es war ein gutes Jahr“, bilanziert Kirchmann die vergangenen Monate, „die Stiftung ist bei vielen Leuten, inzwischen auch bei einigen Firmen, im Kopf angekommen. Für mich war es wichtig, dass wir mit einer Gruppe, deren Mitglieder der Stiftung auf die eine oder andere Weise nahestehen, nach Burkina fahren und zeigen konnten, wie es dort ist.“

Mit Abstand der größte Erfolg sei aber, dass nach langem und hartem Hinarbeiten, die Zuteilung der Förderung für die Erweiterung des CMMK um eine Maternité und einen OP, erfolgte.

Kirchmann: „Das beflügelt, nicht nur mich, sondern auch die Leute unten in Burkina. Und die Regierung merkt, dass es ‚Main dans la Main‘ ernst ist und wir was bewegen wollen.“ Kirchmann weiß auch um die „stillen Hilfen“, die im Hintergrund



Wenige Stunden alt ist dieser Bub, der im Gesundheitszentrum auf die Welt gekommen ist.

Fotos: Forster



Mütter mit ihren Kindern am Rücken nehmen oft stundenlange Anfahrten mit dem Fahrrad auf sich.

laufen, und die Unterstützung, die im Landkreis Kelheim verankert ist, wie beispielsweise die Kalenderaktion der Grundschule Train.

Kirchmanns Hauptanliegen im neuen Jahr ist der Erweiterungsbau, aber natürlich auch, dass die Infrastruktur und die Organisation im CMMK auf die neue Situation abgestimmt und verbessert wird.

Dafür ist die nächste große Aufgabe, die Beteiligung der Regierung, festzulegen – gemeinsam mit dem Franziskanerorden, der das Gesundheitszentrum trägt. „Der Grundriss steht“, berichtet Kirchmann. Architekt For-

## VIELE GEFAHREN IN BURKINA FASO

► **Burkina Faso** in Westafrika ist ein Land mit hoher Kindersterblichkeit. Krankenhäuser gibt es nur sehr wenige, Kinder erblicken in der Regel zu Hause die Welt – im Zweifelsfall während der Feldarbeit der Mütter.

► **Statistische Daten** sprechen eine deutliche Sprache. Zwar steigt die Lebenserwartung, beträgt aber dennoch nur knapp 55 Jahre, im Durchschnitt bekommt jede Frau sechs Kinder, allerdings stirbt jedes fünfte Kind, bevor es fünf Jahre alt wird.

► **Die Bevölkerung** Burkina Fasos zählte im Juli vergangenen Jahres 16,75 Millionen Menschen.



mouzere Zala, Pater Thomas und die Regierungsstellen sind mit dem Stand der Planungen einverstanden. Architekt Zala stammt aus Burkina Faso, hat in Deutschland studiert und arbeitet unter anderem an einem weiteren deutschen Entwicklungshilfeprojekt.

## Unterstützung verankert

Was die Ingenieursleistungen angeht, setzt Kirchmann auf „Made in Germany“ – hierfür wurde die Firma Ing-Plan, eine Partnergesellschaft von kplan betraut.

Damit nicht genug: Zwar ist inzwischen die Stromversorgung für das

CMMK instand gesetzt, jedoch muss diese für die Geburtshilfestation verstärkt werden. Hanns-Peter Kirchmann rechnet dafür mit rund 18 000 Euro.

Zeitgleich laufen auch die Vorbereitungen für „Mains dans la Main“ in Siegen. Am Gründungsort seiner Firma kplan will Hanns-Peter Kirchmann voraussichtlich in diesem Jahr eine ähnliche, aber größer angelegte Kunstaktion mit Malern und Musikern aus Burkina Faso wie die im März 2009 in Abensberg organisieren. (mf)

→ [www.krankenhaus-burkina.de](http://www.krankenhaus-burkina.de)